

NWP 7.11.2014

Negativzinsen: Besser langfristig investieren

Stuttgart. Die anhaltende Niedrigzinspolitik der Notenbanken bekommen Verbraucher direkt zu spüren: Erste Banken verlangen für Einlagen von Kunden Negativzinsen. Für Sparer ist diese Entwicklung aus Sicht von Niels Nauhauser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg ärgerlich. Doch was können Kunden tun, um nega-

tive Zinsen zu vermeiden? „Sie könnten das Geld natürlich zu Hause aufbewahren“, sagt der Experte. Doch das ist nicht unbedingt sinnvoll – und vor allem unsicher.

Besser sei es, das Geld so zu verteilen, dass möglichst viel Rendite erzielt werden kann. „Bei längeren Anlagezeiträumen gibt es durchaus noch höhere Zinsen“, erklärt der

Verbraucherschützer. „Wenn Sie auf das Geld verzichten können, kann es sich lohnen, es für längere Zeit fest anzulegen.“ Ein Beispiel: Zwei Sparer legen 10 000 Euro an. Der erste setzt auf ein Tagesgeldkonto, bei dem er 1 Prozent Zinsen bekommt. Der zweite Sparer legt sein Geld für zehn Jahre fest an und bekommt dafür 2,5 Prozent Zinsen.

Der erste Sparer kann nach zehn Jahren über rund 11 050 Euro verfügen, der zweite über 12 800 Euro. „Ein langer Anlagezeitraum kann sich also durchaus lohnen“, sagt Nauhauser. Er rät: „Achten Sie darauf, dass die deutsche Einlagensicherung gilt.“ Hierbei sind durch staatliche Garantien Beträge bis zu 100 000 Euro geschützt. *dpa*

FERNSEH-MELDUNG

Aktienmann ohne Aktien

Raimund Brichta, seit 20 Jahren Moderator der „Telebörse“ beim Nachrichtensender n-tv, hat selbst keine Aktien. „Ich habe festgestellt, wenn ich nicht selbst engagiert bin an der Börse, habe ich als Analytiker einen viel freieren Blick“, sagte Brichta. „Wenn man selbst engagiert ist, hat man eher einen Tunnelblick, so nach dem Motto „Ja, ich habe die Aktien jetzt gekauft, das wird schon werden“, und wenn man dann negative Nachrichten kriegt, ist man versucht, die auszublenken. Das hab’ ich jetzt nicht.“ Seine Aufgabe sei es eben, über die Börse zu berichten, und nicht, dort selbst anzulegen und zu spekulieren. „Und das ist auch okay so.“ Die „Telebörse“ läuft am Montag (10. November) um 9.10 Uhr zum 50 000. Mal. Raimund Brichta gilt als der Veteran der „Telebörse“. Seit die Sendung des Nachrichtenkanals 1994 startete, ist er dabei. Damals gab es nur eine Ausgabe am Tag, heute sind es 17. Brichta glaubt, dass Börsianer die besten Zeiten noch vor sich hätten. Seine persönliche Prognose: „Ein Dax so in Richtung von 50 000 in 10 bis 15 Jahren.“ *NWP 7.11.14 dpa*